

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Er scheint
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk., durch die Post
bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Insertionspreis
10 Pf. pro dreispaltene
Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 48.

Dienstag, den 16. Juni

1891.

Bekanntmachung,

die Konditoren-Kreis-Zinnung zu Dresden betr.

Die königliche Kreisauptmannschaft Dresden hat auf Ansuchen der Ihren Bezirk umfassenden Konditoren-Kreis-Zinnung daselbst auf Grund von § 100a Ziffer 3 der Reichsgewerbeordnung, jedoch unter dem Vorbehalte des jederzeitigen Widerrufs bestimmt, daß vom 1. August d. J. ab diejenigen im Bezirke der Zinnung wohnhaften Konditoren, welche, obwohl sie selbst zur Aufnahme in diese Zinnung fähig sein würden, doch derselben nicht angehören, Befehle nicht mehr annehmen dürfen.

Ergangener Anordnung gemäß wird diese Bestimmung unter Hinweis auf die einschlagende Strafbestimmung in § 148 Ziffer 10 der Reichsgewerbeordnung hierdurch für hiesigen Verwaltungsbezirk veröffentlicht.

Meissen, am 11. Juni 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Auktion.

Kommenden **Sonnabend, den 20. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**, gelangen in hiesiger Stadt 2 Zugsperbe (Rüchse), 2 Buchflübe, 1 Kutschwagen und ein starker zweifelhüftiger Wagen mit Brettern gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung. Bieterversammlung in der Restauration zur Post allhier.

Wilsdruff, am 15. Juni 1891.

Der Gerichtsvollzieher des K. Amtsgerichts allhier.
Matthes.

Donnerstag, den 18. dieses Monats, Nachmittags 6 Uhr

öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.

Wilsdruff, am 15. Juni 1891.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Bgmstr.

Das am Markte in Wilsdruff gelegene **Schne'sche Hausgrundstück** suche ich freihändig zu verkaufen, und bitte ich, etwaige Kaufsangebote bis zum 20. d. M. an mich gelangen zu lassen.

Dresden, am 11. Juni 1891.
Waisenhausstr. 1711.

Der Konkursverwalter:
R.-Anw. **Gustav Müller.**

Grasversteigerung.

Die diesjährige **Grasnutzung** von den Wiesen des **Spechtshäufener, Naundorfer und Grillenburger Forstreviers** soll

Sonnabend, den 27. Juni d. J., von Vormittag 9 Uhr,

im **Gasthose zu Grillenburg**

in einzelnen Parzellen, gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden veräußert werden.

Königl. Oberforstmeisterei Grillenburg und Königl. Forstrentamt Charandt,
am 10. Juni 1891.

Tittmann.

Bachmann.

Holzversteigerung.

Auf **Spechtshäufener Forstrevier** sollen

Donnerstag, den 25. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr an

im **Gasthose zu Spechtshausen**

nachverzeichnete Hölzer meistbietend versteigert werden: 1 buchener Stamm von 46 cm Mittendstärke, 1130 fichtene und 170 buchene Derbstangen, je 1 Km. fichtene Nutscheite und Nutsknüppel, 138 Km. weiche Brennknüppel, 2325 Km. weiche Keste, 509 Km. weiches Brennreisig, 111,4 Hdt. weiches verglichen und 355 Km. weiche Stöcke, aufbereitet in den Abtheilungen: 3, 14, 16, 17, 21, 25, 29, 31, 34, 42 und 49.

Nähere Angaben enthalten die in den Schansthätten und bei den Ortsbehörden der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Königl. Forstrentamt Charandt,
am 13. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird der nach **Helbigsdorf** führende **Communicationsweg** wegen Beschüttung vom **Dienstag, den 16. bis mit Sonnabend, den 20. Juni gesperrt.**

Schoggenwalde, am 14. Juni 1891.

Heinrich Dieckhoff, Gem.-Vorst.

Tagesgeschichte.

Der 15. Juni ist in der Weltgeschichte ein vielfach genannter Tag. Er ist auch der Todestag Kaiser Friedrichs, an dem wir in liebender Verehrung des zweiten deutschen Kaisers gedenken, des Lieblinges des Volkes und der Armee. Am 15. Juni 1866 setzten sich die Heeresmassen deutscher Truppen gegeneinander in Bewegung, hoffentlich zum letzten Male für alle Zeit. Am selben Tage hatte Preußen an die Regierungen der übrigen deutschen Staaten ein Ultimatum gerichtet, in welchem ihnen Neutralität angeboten wurde. Die Entscheidung sollte die Mitternacht desselben Tages erfolgen. Man kann sich die Spannung der Gemüther denken, namentlich in den Orten, die der nächsten Sphäre der Kriegsoperationen nahe lagen. Bekanntlich wurde die Neutralität zu Gunsten Preußens abgelehnt, und so begannen denn in der Nacht vom 15. zum 16. Juni die preussischen Besetzungen Sachsens, Hannovers und Hessens. Es sei, anstatt hier auf Einzelheiten jener Zeit einzugehen, das Urtheil aus Schillers Weltgeschichte über die Bedeutung jener Geschichteperiode wiedergegeben: „Mit dem Bundesbeschlusse vom 14. Juni 1866, welcher Mobilmachung der deutschen Bundes-truppen gebot, war das Geschick Europas der Entscheidung durch die Waffen anheimgegeben. Unmittelbar war in den ausbrechenden deutschen Krieg Italiens Geschick verflochten, das die Gelegenheit ergriff, Venedig zu eringen; aber nicht um Venedig und die

Gibberzoghümer allein rollten die Würfel. Die Frage war, ob sich im Herzen des Welttheils eine feste politische Macht werde aufrichten lassen, stark genug, sich selbst zu genügen und dadurch auch anderen den Frieden aufzuerlegen. Gelang es, die Kraft des leidenschaftlosesten unter den Völkern der Erde, des deutschen, in eine politische Form zu fassen, welche dieser Nation noch innen ungehemmte Entwicklung, nach außen Sicherheit innerhalb verständiger Grenzen verleihe, so war damit von selbst schon ein gesunderer Zustand des gesammten Europas gegeben, so war insbesondere das Grundübel dieses Zustandes, die ebenso hochfahrenden wie unberechtigten Ansprüche Frankreichs auf eine hegemonische Stellung beseitigt oder neutralisirt.“ Diese Charakteristik trifft den Nagel auf den Kopf; sie stellt die „Ideen“ des Krieges in das rechte Licht und giebt das „Prinzip“, um das es sich handelt, klar wieder.

Kaiser Wilhelm hat sich in der letzten Zeit in Berlin und Potsdam den Truppenbesichtigungen gewidmet; man sagt, der Beschluß des preussischen Staatsministeriums, die Aufhebung der Kernzelle beim Bundesrathe nicht zu beantragen, wesentlich mit auf die Stimme des Kaisers zurückzuführen sei, der bei seinem letzten Aufenthalt in Ostpreußen gerade nicht die erfreulichsten Feststellungen über die derzeitige Lage der Landwirtschaft im Osten gemacht haben soll. Es geht jetzt auch wieder die Rede von einer bevorstehenden kurzen Begegnung zwischen

dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck. In Friedrichsruhe soll eine verständliche Stimmung unter dem Einfluß des Grafen Herbert auf seinen Vater eingetreten sein, und es ist jedenfalls zu beachten, daß General Graf Waldersee, der ja dem Kaiser sehr nahe steht, in voriger Woche wieder in Friedrichsruhe gewesen ist und bei dem Fürsten Bismarck einen ganzen Tag verweilt hat. Die Ansichten, er könne doch noch einmal wieder Reichskanzler werden, hat Fürst Bismarck dieser Tage in einem Privatgespräch aber rundweg mit den Worten abgeschritten: „Das ist vorbei und zwar für immer!“

Unter den Forderungen der Sozialdemokraten spielt unaufhörlich die gesetzliche Einführung eines **Maximalarbeitstages** eine hervorragende Rolle. Es ist in den langwierigen Verhandlungen über das Arbeiterschutzgesetz im Reichstage wenig beachtet worden, daß auch diese Frage eingehenden Erörterungen und einer für absehbare Zeit endgiltigen Lösung unterzogen worden ist. Dies geschah für Arbeiterinnen über 16 Jahre durch die wichtige Neuerung der Festsetzung eines **Maximalarbeitstages** von elf Stunden. Dagegen hat das Gesetz von einer gesetzlichen Feststellung des **Maximalarbeitstages** für männliche Arbeiter Abstand genommen, doch soll durch Beschluß des Bundesrathes für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, die Dauer der zulässigen täglichen Arbeitszeit und der zu ge-